



Checkliste der wichtigsten Schritte in digitalen Jugendbeteiligungsprozessen

Die Checkliste orientiert sich an wichtigen Fragestellungen, die in der Planung und Umsetzung von Beteiligungsprozessen beachtet werden sollten. Die einzelnen Schritte sind nicht zwingend in chronologischer Reihenfolge aufgeführt. Je nach Beteiligungsgegenstand und den Gegebenheiten vor Ort können und müssen einzelne Schritte auf das jeweilige Beteiligungsprojekt angepasst werden.

Rahmenbedingungen klären und Voraussetzungen schaffen

- Welche finanziellen, personellen und zeitlichen Ressourcen sind für den Beteiligungsprozess notwendig? Sind diese gegeben?
- Welche rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen müssen beachtet werden?
- Welche medienpädagogischen Kompetenzen und welches Personal zur Moderation bzw. Beratung des Beteiligungsprozesses sind notwendig? Müssen diese erworben werden?
- Welche Entscheidungsträger*innen und relevanten Akteure müssen für den Prozess gewonnen und in diesen eingebunden werden?
- Haben sich die beteiligten Akteure mit Chancen und Grenzen auseinandergesetzt?
- An welche bewährten Verfahren aus der Praxis kann angeknüpft werden?
- Sind zeitliche Abläufe und ein Zeitplan mit Zuständigkeiten in Abstimmung mit den relevanten Akteuren entworfen worden?

Einen echten und relevanten Beteiligungsgegenstand identifizieren

- Handelt es sich um eine echte Entscheidung, z. B. auf Ebene von Land, Kommune oder einer Organisation?
- Weist der Beteiligungsgegenstand eine hohe Relevanz für möglichst viele Jugendliche auf?
- Stellt die Partizipation für die Jugendlichen einen persönlichen Zugewinn dar?
- Können Jugendliche mit unterschiedlichen sozialen Hintergründen für den Beteiligungsprozess gewonnen werden?
- Ist das Projekt überschaubar und hat es realistische Erfolgchancen?

Formen und Verfahren der Beteiligung und Kommunikation definieren

- Welche Beteiligungsform eignet sich: Soll ein konkretes Ergebnis herbeigeführt werden oder ist eine kontinuierliche Beteiligung sinnvoll?
- Welche Beteiligungsverfahren bieten sich für den Anlass und die Zielgruppe an: Eher ein offener Austausch, die Ausarbeitung einer Idee oder eine konkrete Abstimmung? Oder eine Kombination dieser Verfahren?
- In welche Etappen muss der Beteiligungsprozess unterteilt sein, um eine zielführende Beteiligung zu ermöglichen?

Checkliste der wichtigsten Schritte in digitalen Jugendbeteiligungsprozessen

- Welche beteiligten Akteure müssen zu welchem Zeitpunkt Aufgaben erfüllen und sind diese verbindlich festgelegt?
- Ist bei den Verfahren sichergestellt, dass die Abläufe für die Jugendlichen und andere beteiligte Akteure transparent gestaltet und kommuniziert werden können?
- Ist bei den Verfahren sichergestellt, dass die im Vorfeld vereinbarten Grundsätze eingehalten und die Interessen aller beteiligten Akteure geschützt werden?
- Wurden Möglichkeiten zur Beschwerde und für Feedback eingerichtet und kommuniziert, sodass auch während des Prozesses Anpassungen vorgenommen werden können?

Geeignete digitale Tools wählen

- Welche digitalen Tools nutzt die Zielgruppe und in welchen digitalen Lebensräumen hält sie sich auf? Wie können bereits genutzte Tools sinnvoll in den Beteiligungsprozess eingebunden werden?
- Sollen mehrere Einzeltools oder eine umfassende Beteiligungssoftware genutzt werden?
- Welche Erwartungen an und Kompetenzen in der Nutzung der Tools haben die beteiligten Akteure? Wie können diese Kompetenzen eingebracht werden und wo bieten sich zusätzliche Fortbildungen an?
- Sind die Tools geeignet, um jugendrelevante Inhalte in jugendgerechter Sprache darzustellen? Bieten Sie die Möglichkeit zum Feedback und für Beratung?
- Welche Online- und Offline-Beteiligungsverfahren und -tools können verbunden werden?
- Gibt es bestehende Gruppen oder einschlägige kommunale Projekte, die im Prozess eingebunden werden können?
- Sind Fragen zu Datenschutz und der Datensicherheit geklärt worden?

Praktische Durchführung: Jugendliche mobilisieren – Öffentlichkeit informieren

- Wann soll der digitale Beteiligungsprozess beginnen und wie lange dauert er?
- Wie können die Jugendlichen über das Thema, den Ablauf und das Ziel, aber auch die Grenzen des Beteiligungsprozesses informiert und zum Mitmachen motiviert werden? Ist die Durchführung einer Auftaktveranstaltung sinnvoll?
- Wie können die Jugendlichen über die Initiatoren und umsetzenden Organisationen inklusive ihrer jeweiligen Interessen informiert werden?
- Wie werden Jugendliche über die Hauptmerkmale sowie Potenziale und Grenzen der eingesetzten digitalen Tools informiert?
- Können wichtige Akteure wie Schulleitungen, Lehrkräfte oder Sozialarbeiter*innen für die Mobilisierung der Jugendlichen gewonnen werden?
- Wie können benachteiligte Zielgruppen mit niedrigschwelligen Angeboten erreicht werden?
- Welche Entscheidungsträger*innen und wichtige Akteure müssen eingeladen werden, um den Ernsthaftigkeitscharakter der Veranstaltung sicherzustellen?
- Mit welchen Maßnahmen kann die Öffentlichkeit über den Beteiligungsprozess informiert werden?

Checkliste der wichtigsten Schritte in digitalen Jugendbeteiligungsprozessen

Kompetente und kontinuierliche Prozessmoderation

- Wer übernimmt die Prozessmoderation?
- Wo und wann lernen die Jugendlichen den/die Prozessmoderierende*n kennen?
- Wie kann der/die Moderierende den Online-Interaktionsprozess zielführend begleiten und den Zusammenhang nicht aus den Augen verlieren?
- Nutzt der/die Moderierende eine jugendgerechte Sprache und nimmt sie eine vermittelnde Rolle zwischen den Jugendlichen und Erwachsenen ein?
- Kann ein barrierearmer Raum (u. a. hinsichtlich Alter, Gender, Migrations-/Fluchterfahrung, Bildungshintergrund) sichergestellt werden, in dem Jugendliche frei kommunizieren können?
- Werden die Jugendlichen über den Verlauf und die Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens transparent und kontinuierlich informiert?
- Werden effektive Schutzmaßnahmen gegen die Manipulation des Beteiligungsprozesses angewendet?

Ergebnisse und wirksame Beteiligung sichern

- Wie werden die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses dokumentiert und öffentlich präsentiert, v. a. für die beteiligten Jugendlichen und Entscheidungsträger*innen?
- Müssen noch offene Fragen am Ende des Beteiligungsprozesses geklärt oder über Ergebnisse abgestimmt werden?
- Werden die Ergebnisse zeitnah umgesetzt? Wie kann dies garantiert werden?
- Sind die Beiträge der Jugendlichen und ihre Auswirkungen als solche wertschätzend rückgemeldet worden?
- Wie werden die Ergebnisse für den Online- sowie Offline-Gebrauch längerfristig zugänglich gemacht?
- Zu welchem Anlässen werden weitere digitale Verfahren genutzt, um Jugendbeteiligung langfristig als Gesamtstrategie der Kommune zu etablieren?

Den digitalen Jugendbeteiligungsprozess evaluieren

- Wurden die Ziele des Beteiligungsprozesses erreicht?
- Haben die Jugendlichen das Prozessergebnis maßgeblich beeinflusst und fand echte Beteiligung statt?
- Kann das digitale Tool gegebenenfalls für andere Beteiligungsgegenstände genutzt werden?
- Ist allen relevanten Akteuren Möglichkeit zum Feedback gegeben worden?
- Wie wird das Feedback ausgewertet und öffentlich zugänglich gemacht?

Checkliste der wichtigsten Schritte in digitalen Jugendbeteiligungsprozessen

Die Checkliste basiert auf folgenden Guidelines und Leitfäden:

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) 2015: Qualitätsstandards für Beteiligung von Kindern und Jugendlichen. Allgemeine Qualitätsstandards und Empfehlungen für die Praxisfelder Kindertageseinrichtungen, Schule, Kommune, Kinder- und Jugendarbeit und Erzieherische Hilfen.

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (Hrsg.) 2014: Kommunale Jugendbeteiligung in der digitalen Gesellschaft. Ein Leitfaden.

IJAB – Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e. V. (Hrsg.) 2015: Guidelines für gelingende ePartizipation Jugendlicher in Entscheidungsprozessen auf lokaler, regionaler, nationaler und europäischer Ebene.

Alle Dateien sind online verfügbar auf www.jugend.beteiligen.jetzt/praxis/projekt-planen.